Feuilleton.

Schlendertage auf Korsika.

Von Paul Zschorlich (Leipzig).

I.

Eine Protestreise. — Dalai-Lama sein oder nicht sein, das ist hier die Frage. — Gewitter auf See. — Bastia, die größte Stadt auf Korsika. — Etwas vom Schreien. — Blau in blau. — Ein Dejeuner. — Militärmusik.

Seitdem die Münchener „Jugend" geruht hat, mir die Würde eines Dalai-Lama der Alpen huldvoll zu erteilen, bin ich völlig erpicht darauf, mich einer so hohen und einzigartigen Auszeichnung würdig zu erweisen. Die Münchener „Jugend" hat es auf dem Gewissen, wenn ich den Geographen ins Handwerk pfusche und mich in Gebiete verliere, die eines Deutschen Fuß relativ selten betritt. Indes: sie hat so manches andere auf dem Gewissen, daß sie unter dieser neuen Bürde wohl weniger seufzen wird, als ich unter meiner neuen Würde.

Im vergangenen Jahre sprach ich von einer Dekadence der Alpen. Ich empfand es als einen zwar ganz natürlichen, darum aber nicht minder peinlichen Mißstand, daß man die reine Natur der Alpen von Jahr zu Jahr weniger für sich allein genießen könne, daß man sich in die Natur mit immer mehr Menschen teilen müsse. Von den weltbekannten, am meisten frequentierten Orten ganz zu schweigen, es gibt auch in den sogenannten einsamen Höhen in den Monaten Juli und August kaum ein Fleckchen, wo man des Nachts sein müdes Haupt niederlegen könnte, ohne durch das Geschnarche eines Nachbars oder durch einen an die Tür geworfenen Stiefel gestört zu werden. Es gibt kaum einen hervorragend schönen Punkt, und mag er noch so hoch oben in den Bergen liegen, an dem nicht deutliche Spuren davon zeugten, daß dem Vorgänger sein Butterbrot und seine Eier geschmeckt, und an dem nicht alsbald ein neuer Tourist auftaucht, um sich's bequem zu machen und womöglich Reiseanschluß zu suchen. Man muß schon lebensgefährliche Pfade gehen, um allein zu bleiben und die ganze Natur gleichsam für sich zu haben.

Dieses Dalai-Lama-Gefühl, das die Münchener „Jugend" wohl bespötteln, aber nicht verstehen konnte, ist dem echten Naturfreund eingeboren. Und ich halte es für wünschenswert, ja für dringend notwendig, daß es gerade vom Großstädter, bei dem es immer seltener zu finden ist, nach jeder Richtung gepflegt werde. Ich kann es nicht Erholung nennen, das nervenstörende Getriebe der Großstadt mit dem Zwang der Table d'hôte, den steifen Regeln eines steifen Kurortes, die elektrischen Bahnen mit der Zahnradbahn, die Taxameter mit den Chaisen und die häuslichen Bequemlichkeiten mit erlogenem Komfort zu vertauschen. Wer die Natur aufrichtig liebt, der will nicht nur in ihr, er will vor allem auch mit ihr leben, will ganz in ihr aufgehen und der Kultur als ihrer Antipodin nach Möglichkeit entrinnen. Diese Möglichkeit aber wird von Jahr zu Jahr geringer. Die Millionen, die alljährlich eine Erholungsreise antreten und unter denen nur ein lächerlich geringer Prozentsatz echter Touristen sich befindet, sorgen durch ihr bloßes Erscheinen für die Verwässerung des Naturgenusses, für die Verteuerung des Lebens in der Sommerfrische und für die üble, hirnverbrannte Kultivierung der Natur.

Ich fuhr also heuer über den Brenner, wie ein schmollendes Kind, sah nur verstohlen in die Berge hinein und an den Tälern hinauf, die ich doch so herzlich liebe, und verweilte nur einen Tag am Gardasee, den zu bereisen auch von Jahr zu Jahr teurer wird. Ich aß, wie immer, in Gargnano meine Spaghetti und zahlte heuer 60 Centesimi, gegenüber 50 im Jahre 1904 und 40 im Jahre 1902. Die Kultur schreitet fort dort unten. Frohe Botschaft für alle Rentner und die Dicken im Lande.

Verona, Bologna und Florenz erschienen mir unvermeidlich. Selbst in Mantua übersprang ich einen Zug. Pisas schiefer Turm steht immer noch so gerade wie ein gichtbrüchiger Oberst und in Livorno bezeugt ein russischer Zirkus (Beretow) noch immer den internationalen Charakter dieser mehr und mehr anwachsenden und nun bereits 106 000 Bewohner zählenden Seestadt.

Des Nachts punkt zwölf Uhr fährt der Dampfer der Compagnie Fraissinet nach Bastia, der größten Stadt auf der Insel Korsika. Schon um 10 Uhr war ich mit meiner Frau an Bord. Denn Korsika, das war allerdings für diesmal unser Ziel. Korsika, so kalkulierte ich, ist relativ unbekannt. Wenn man von Ajaccio absieht, so sind die Deutschen hier selten. Die Insel liegt nicht weit vom Festland. In sechs bis sieben Stunden ist sie von Livorno aus bequem zu erreichen. Aber sie liegt dennoch außerhalb des großen Verkehrs. Sie besitzt eine Eisenbahn, die Ajaccio mit Bastia verbindet, aber auf dieser Strecke gibt es keinen einzigen Schnellzug, und um von der einen Stadt zur anderen zu gelangen, braucht man fast einen ganzen Tag. Es gibt kein Hasten und Jagen, alles spielt sich mit wohltuender Gemütlichkeit ab, und man hat Muße genug, Land und Leute in ihrer Eigenart zu beobachten.

Auf dieses abgelegene, von der Kultur kaum angezüngelte Land hielten wir nächtlichen Kurs. Unter Donner und Blitz fuhren wir aus dem Hafen von Livorno. Mehrere Gewitter balgten sich in der Ferne auf dem Meere herum und eines davon wälzte sich mit schauerlichem Getöse ans italienische Festland. Ein starker Regenguß überschwemmte das ganze Deck und nur unter dem wasserdichten Zelt der ersten Kajüte war es möglich, das herrliche Naturschauspiel ungestört zu beobachten. Eine würzige, salzige Brise setzte ein, nachdem wir dem Bereich des Donnergottes entrückt waren, und nun lockten die weichen französischen Betten zu erquickendem Schlummer. Die Ueberfahrt war von nun ab ruhig und angenehm. Die Wellen des Mittelländischen Meeres gehen, wenigstens zwischen Korsika und dem italienischen Festland, nicht sonderlich hoch, und wer eine einigermaßen gute Konstitution besitzt, bleibt von der Seekrankheit völlig verschont.

Ich schlief noch fest, als mich der Steward um sechs Uhr früh aus den Federn trommelte. In die Kleider gefahren und hinauf auf Deck, das dauerte kaum fünf Minuten. Denn die Neugier trieb an. Von hellem Sonnenglanz übergossen, lag dort drüben Korsika. Das Serragebirge, das den nördlichen Teil der Insel ausfüllt, blaute zu uns herüber, und hart am Ufer, bereits deutlich sichtbar, traf in ansehnlicher Ausdehnung Bastia das Auge.

Wir legten an. Zwanzig Hände, denen zehn Körper folgten, griffen über den Rand des Schiffes und nach dem Gepäck. Ein gutes Hotel war schnell ausfindig gemacht und ein miserabler Kaffee erhöhte die Illusion, daß wir uns in einem halbwilden Lande befanden.

Bastia ist mit 23 000 Einwohnern die größte Stadt auf Korsika. Sie zerfällt in eine Alt- und in eine Neustadt. Es ist schwer zu sagen, welche schmutziger ist. Die Häuser, nach Haußmannschem Muster vier-, fünf- und sechsstöckig gebaut, starren von Unsauberkeit. Nur wenige Villen tragen die Spuren pflegender Hände. Da versöhnt denn eine schöne Palme oder eine Aloe, die hier zu Lande vier bis fünf Meter hohe Blütenstengel treibt, mit der landesüblichen Nachlässigkeit. Die Bevölkerung ist stark untermischt mit Soldaten und Matrosen. Blaue Jacken und rote Hosen geben dem Gesamtbild eine charakteristische und ungewöhnte Färbung. Auf dem Hauptplatz steht ein Napoleon aus Marmor, ein Standbild, das jeder deutschen Großstadt zur Zierde gereichen würde. In lateinischen Lettern trägt es die ernst gemeinte, aber heute komisch wirkende Inschrift: „Durch den Genius Korsikas angetrieben, hat Bastia wegen des auf den Gipfel menschlichen Ruhmes und gleichsam zum ersten Range aller Völker erhobenen Vaterlandes diese Statue Napoleons des Großen freudig hier aufgestellt." Französischer Patriotismus!

Eine Straßenbahn gibt es in Bastia nicht. Aber darum fehlt es nicht an Lärm. Auf allen Straßen schreien die Verkäufer ihre Waren in Lauten aus, die für den Fremden gänzlich unverständlich sind und in ihrem Tonfall an katholische Litaneien erinnern. Sie sind hier noch urwüchsiger als beispielsweise in Paris oder Florenz. Dazwischen schreien Esel. Ich habe mein Lebtag nicht so beleidigend viele I-as gehört als in Bastia. Man braucht einen Esel nur scharf anzusehen, und er schreit einem sein I-a ins Gesicht. Die deutschen Esel dagegen schreien nur wenig. Sie sind so zivilisiert wie die dortigen Menschen, die ebenfalls ruhig konversierend und gestenlos durch die Straßen gehen. Im Süden ist das piano ebenso selten, wie das lento. Alles gestikuliert und spricht mit voller Lungenkraft. Und wer es nicht gewöhnt ist, wittert an allen Ecken und Enden Streit und Zank.

Herrlich ist der Blick aufs Meer. Das Mittelländische Meer ist an guten Tagen — und hier sind fast alle Tage gut in diesem Sinne — blau und abermals blau. Es blaut vom hellsten Himmelblau über kräftigstes Azur zu tiefschwarzem Blau. Das ergibt einen Farbenreiz, den die Nord- und Ostsee nicht kennen. Die Schattierungen ins Grüne und Graue sind unermeßlich. Steigt man einige hundert Meter hoch auf die Berge hinter Bastia, so sieht man sich förmlich gefangen in Blau. Auf der Westseite blaut das Ligurische Meer, auf der Ostseite das tyrrhenische, und hoch oben, soweit das Auge reicht, der südliche Himmel. Es ist eine ganze Sinfonie von Blau, eine Macht an Farbe und Weite, eine Ewigkeit für das Auge.

Aber dieses herrliche Blau hat auch seine Schattenseiten. Je schöner das Meer, um so blendender die Sonne. Sie ist nicht übermäßig heiß in diesen Tagen. An keinem einzigen war sie unerträglich. Aber sie blendet in ihrer Schärfe das Auge des Deutschen. Besonders auf den weißen Landstraßen ist sie unerträglich und zwingt, gekniffenen Auges in die Landschaft zu gucken. Eine schwarze Brille ist hier so unerläßlich, wie auf den Gletschern der Schweiz. Ich kaufte eine in Livorno. Um den Preis von 30 Centesimi, das sind 25 Pfennige. Sie würde in Deutschland das Fünf- bis Siebenfache kosten.

Die Eßlust der Franzosen setzt den Deutschen stets von neuem in Staunen. Im Hotel de l'Univers zu Bastia nahm ich ein Dejeuner für 2 Frcs. Da gab es Folgendes: 1) Radieschen und Sardinen in Oel, 2) Saure Nieren und Leber mit Kartoffelgemüse, 3) Gebackene Sardinen, 4) Beefsteak mit grünem Salat, 5) Rühreier, 6) verschiedene Käse, 7) eine süße Speise, 8) Kirschen, Erdbeeren und Nefres (eine einheimische Frucht undefinierbaren Geschmacks). Jeder Gang reichlich. Dazu einen Liter korsischen Landweines gratis. Abends beim Diner dieselbe Reichhaltigkeit. Man erkennt daran die völlig französische Gewöhnung der Korsen in den Städten. Auf dem Lande werden wir viel mehr italienischen Einflüssen begegnen. Davon später. Der korsische Wein ist stark und herb. Mit Wasser verdünnt, schmeckt er ausgezeichnet. Er ist so wohlfeil, daß er zu jeder Mahlzeit umsonst gegeben wird. Kauft man ihn einzeln, so kostet der Liter 20 oder 30 Centesimi.

Auch eine Ausstellung hat Bastia zur Zeit. Sie nennt sich international. Man macht sich ehesten einen Begriff von ihr, wenn man sich ihre Größenverhältnisse klar macht. Sie umfaßt ein Terrain von vielleicht 50 Quadratmetern. Der Großstädter lächelt natürlich. Aber der Korse ist stolz auf diese Anteilnahme am internationalen Wettbewerb. Natürlich nur der Korse, soweit er am Meere wohnt und durch die vielen, aus aller Herren Länder kommenden Schiffe seinen Blick nach dem Auslande gerichtet fühlt.

Abends um die neunte Stunde spielt die Militärmusik auf dem großen Platze am Meer. Verdi fehlt nie auf den Programmen. Die Bastianer machen grande promenade. Da erhält man einen guten Einblick in das Volksleben. Alles, aber auch alles ist da ineinandergemischt: Hafenarbeiter, die sich kaum die rußgeschwärzten Gesichter gewaschen, stolze Kapitäne mit unendlich weiten, weißen Hosen, Matrosen und Soldaten jeder Waffengattung, Bäuerinnen und mit kleinstädtischer Eleganz herausstaffierte Damen, gebräunte Gesichter mit rabenschwarzen Haaren und scharfen, dunklen Augen, Männer auf Eseln oder Maultieren und Pfeffersäcke in schäbigen Karossen, das alles wimmelt durcheinander, verwirrend und doch einheitlich, erregend und doch versöhnlich in der ungezwungenen Ruhe und Gemütlichkeit, und vor allem wohltuend infolge der angeborenen Höflichkeit der Verkehrsformen, an der den Fremden auch das kräftigste Ausspucken nicht irre machen sollte. Ein Volksleben, wie es in solch ungenierter Mischung in Deutschland nur ganz gelegentlich denkbar ist.

Einige Cafés, die den Hafenplatz garnieren, sind dicht besetzt. Der Absinth regiert auch hier und gemahnt an die französischen Gewohnheiten. Er wird ohne Zucker und ziemlich stark getrunken. Das Ganze ergibt den Charakter einer zur Entwickelung drängenden Hafenstadt, die gern mittun möchte im großen Wettbewerb, der es aber nicht gelingen will, sich der starken ländlichen Einflüsse und ihres kleinstädtischen Charakters zu entäußern. Der Bauer und der Schäfer dominieren auch hier noch. Und sie werden es so lange, bis der letzte Esel sein letztes I-a in die Menge hineingeschrieen hat.

Eine Wanderung um das 40 Kilometer lange Cap Corse wird uns mit diesen ländlichen Einflüssen und mit dem Charakter der Kapkorsen insbesondere näher vertraut machen.

Mädler's Patentkoffer Moritz Mädler 8 Petersstrasse 8.

Kelle & Hildebrandt, Eisengiesserei Dresden liefern

Fusswegwalzen, Baumschutzgitter.

Essig Max Elb's Essenz

Gesündester Tafel- u. Einmache-Essig.
In Originalflacons für 10 ganze Flaschen Essig, mit Theilung zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen, naturel oder weinfarbig, 1 Mk. Man verlange und nehme nur die seit 1875 bestbewährte Elb's Essig-Essenz.
Ueberall erhältlich.
Vertretung u. Lager: B. Zschökel, Leipzig, Bauhofstr. 1.

Nur d. Woche noch jeden Tag frischgestoch. **Braunschweiger Spargel.** Nächsten Sonnabend Schluß der Saison. Spargel-Spezial-Geschäft Auerbachs Hof, Gewölbe 15.

Verkäufe.

Landhaus-Bauplätze in Probstdeuben zu verkaufen; in schönster Lage südlich von Leipzig, nahe an den großen königlichen Nadelholz-Hochwaldungen. Reine Luft und reines Wasser. Näh. durch Verwalter Zober in Rittergut Probstdeuben, Eisenbahnstation bei Gaschwitz.

Landhaus-Kolonie. Auf der Marienhöhe, dem höchsten Punkte in der Umgebung Leipzigs, in unmittelbarer Nähe des Völkerschlachtdenkmals, sind Bauplätze in allen Größen zu verkaufen. Pläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus. Leipziger Immobiliengesellschaft.

6 Bauplätze, 4070 qm, in L.-Kleinzschocher gelegen, verkaufe ich bei 20,000 M Anzahlung mit 20 M pro Quadratmeter statt 28 bezw. 32 M Off. u. A. K. 50 an B. Neumann & Co., Ann.-Exped., Ranstädter Steinw. 29.

Ruhesitz für Großstadtmüde. Eine herrliche Baustelle neben dem neuen Postamte im starkbesuchten Luftkurorte Augustusburg im Erzgebirge ist spottbillig zu verkaufen durch Bürgermeister Rosenfeld daselbst.

Villa in der herrl. Lößnitz b. Dresden, im besten Villenteile am Staatsforst, neu, mit elektr. Licht, Bad, Wasserclos. zu verkaufen. Für Offiz. u. Beamten für 1 od. 2 Familien pass. Elektr. u. Eisenbahnverbind. nach der Stadt. Näheres bei H. Glöser, Beamter i. „Invalidendank" Dresden. Photographie u. Plan wird auf Wunsch zugesandt.

Landhaus Nähe des Gaschwitzer Bahnhofs, mit sehr schönem, altem Garten, sofort zu verkaufen. Näheres Forsthaus Raschwitz.

Kaiser Wilhelm-Strasse herrsch. Hausgrundstück mit gr. Garten ist für 155.000 M zu verkaufen. Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

Herrschaftl. Grundstück am Rosenthal (Funkenburgviertel), hochfein gebaut, gut verzinslich, ist für 160 000 M zu verkaufen. Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

Erbschaftshalber in Alt-Leipzig befindliches Drogen- und Farben-Geschäft mit gutem Umsatz für 5000 M zu verkaufen. Off. u. G. 242 in die Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Wollw.-, Pos.-, Putz-Gesch. Prov. Sa., 3 Schauf., bill. Miethe, günst. Lage, für ca. 8000 M sofort oder später zu verkaufen. Vermittl. verb. Anzahl. n. Wunsch. Off. unter Z. 1275 Expedition dies. Bl.

Industrie-Areal mit Wasser- u. Bahnanschluß zu verkauf. od. zu verpacht. Elektrische Krähne zur Schiffsentladung zur Verfügung. Weitere elektrische Betriebskraft wird auf Wunsch sehr billig abgegeben. Grundwasser reichlich. Kohlen billig. Arbeiterverhältnisse gut. Gefl. Anfragen erbitten Hafen-Säge-Werke, Riesa a. E.

Alle Möbel müssen verkauft werden! Unwiderruflich Schluss am 30. Juni d. J. Da das Lokal anderweit vermietet, bietet mein **Total-Ausverkauf** noch günstige Gelegenheit, billig einzukaufen. Habe meine Preise nochmals reduziert! Es stehen zum Verkauf: Hochelegante Salons, Speise-, Wohn-, Schlafzimmer (Satin, Nussbaum, Eiche), Kücheneinrichtungen, einzelne Möbel, Teppiche und Bilder für jeden annehmbaren Preis. Leipziger Möbelhallen A. Breitschädel (Inh. M. Krüger) Eisenbahnstr. 11 und Ranstädter Steinweg 10.

Nähe der Markthalle ist ein großes Hausgrundstück mit Läden, Einfahrt, Hof u. Garten, bei 6% Verzinsung u. 150—200,000 M Anzahlung zu verkaufen. Agenten zwecklos. Näh. u. G. 237 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Im Ostviertel geleg., gut verzinsl. Hausgrundstücke in allen Preislagen sind zu verkaufen durch d. Hausbesitzer-Verein, Reudnitz, Dresdner Straße 26. Telephon 7984.

In Großzschocher zwischen preußischem Bahnhof und Ort gelegenes, an Bahnhof u. Feldstraße grenzend. **Grundstück,** genau Rechteckform, à qm ca. 4 M gegen baar sofort zu verkaufen. Auskunft Gemeindeamt Großzschocher oder F. Hornschuch, Kulmbach, Bayern.

Cigarren-Geschäft im Centrum der Stadt, lebhafte Verkehrsstraße, viele Jahre bestehend, ist besonderer Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Das Geschäft bietet eine gute, sichere Existenz. Erforderlich 7—8000 M. Nur ernste Reflektanten wollen Offerten unter M. E. 81 „Invalidendank", Leipzig, abgeben.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale Verkauf und Vermiethung. G. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Eine vorzügliche Existenz ist demjenigen geboten, wer mein über dreißig Jahre bestehendes Milch- u. Buttergeschäft in belebtester St. von Dresden-N., welches nur wegen Krankh. zu verkaufen ist, für den f. bill. Preis von 1000 M kauft. Gut. Möbl. Auch für einz. D. p. Verdienst wöchentlich nicht unter 50 M. Off. Dresden, Görlitzerstraße 34, pt. r., u. A. 8. erb.

2 schöne Pianinos, Nußb., wie neu, sollen für M 385 u. 430 verkauft werden. Ich garantiere. A. Morhaut, Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Pianinos, Flügel, Harmon. Königsstrasse 6. C. Rothe.

Claviolas Stichel's Klavierkunstspielapparat. Bestes und preiswertestes deutsches Fabrikat. **Pianinos.** Bestens empfohlen. Günstigste Zahlungsbeding. Fabrik: F. Stichel, Sophienstr. 43.

Citronen, stets frisch, goldgelb, Dutzend 50 ₰ empf. Rich. Drechsler, Gerberstraße 19/27.

Großer eleg. Reisekoffer billig zu verk. Eilerstraße 34, II. rechts.

Original-Victoria Nähmaschine

Alleinverkauf H. Schube Petersstrasse 34 Im Hof, 3 Könige.

Tapeten, 500 moderne Muster, nur gute Qualitäten, werden bis zum Viertel des sonstigen Preises verkauft Nur Bosestrasse 4.

!! Costümröcke !! Voile, Satintuch, Leinen, Piquée, !! Costüme !! Humboldtstr. 31, I. r., Ecke Nordstr.

Billige Möbel
Kleiderschränke 17, 19, 23, 26, 32 M
Säulenschränke 38 M
Verticow 32 und 38 M
Waschtische 17 M
Spiegelschränke 17 M
Küchenschränke 26, 32 M
Küchenbuffets 40 und 50 M
Commoden 20 und 26 M
Paul Ukrow, Möbelfabrik mit Kraftbetrieb, Bayersche Strasse 32.

Größte u. billigste Bezugsquelle all. neu. u. gebraucht. Möbel, Spieg., Polsterwar., Schreibtische 18—130 M, Schreib- u. Kleidersekr., Bertic., Vorsaalschr. 12—75 M, Com. 10—30 M, Bücherschrk. 18—90 M, Tische 3—50 M, Küchenschrk. 5-50 M, Bettst. m. M. 8-70 M, Stühle 1.50 bis 12 M, Sophas 15-100 M Schletterstr. 2, p.

Verschiedene **Möbel** billig Burgstraße 14, part.

Moderne englische rote Plüsch-Garnitur Umz. h. f. 150 M zu verk. Peterssteinweg 18, Hof I. II. r.

Mahag.-Kleiderschr., mah. Spiegel mit Comm. f. bill. Leipzig, Hall. Str. 14, I. r.

Eis. Kinderbettstellen Matratzen u. Keilkissen, Phönix-Magazin, Reichsstr. 12.

Fabrikation Berlin SW. Ludwig Bach Spezialfabrik für Kostümröcke Niederlage: 15, I. Etg. Grimmaischer Steinweg. Alle Längen und Weiten. Ständiges Lager ca. 2500 Piecen. Verkauf direkt an Private.

Größte u. billigste Bezugsquelle. **Gebrauchte Geldschränke** aller Größ., feine neuen Schachtelschränke, Auswahl aller best. u. einfachen Schreibtische, 4füßige, doppelte u. einfache Pulte, Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Regale, Waaren- u. Contorschränke, Copierpress., Brücken- u. Tafelwaagen, neu u. gebr., billig Tischlerei von G. Bräutigam, Schletterstr. 2. Tel. 3889.

Größte Auswahl! Billigste Preise! **Gebrauchte Geldschränke** Kästner, Thümel, Fischer u. a. solide Fabrikate, alle Sorten Pulte, Schreibtische, Ladentafeln, Fach- u. Kastenreg., Waaren- u. Contorschränke. **Neue Amerik. Rollpulte v. 95 M. an,** Copierp. Kilemann, Albertstr. 14. Tel. 8062.

20 Geldschr., alle Cass., Hülsen, Gr. Fleischerg. 10.

Ladentaf., Pulte u. Schreibtische, Kasten- u. Fachregale, Waaren-, Contor-Schränke, Sessel bill. Nürnb. Str. 54, p. r.

Wegen Aufgabe 1 Regal, 1 Waarenschrank mit Glasthüren, 1 Handwagen bill. zu verk. Reitzenhainer Str. 8, pt.

Kasten- u. Fachregale, Waarenschr. mit Schiebet., Pulte, Versch., Eilenstr. 46, p.

Wäschrollen, neueste Constr., Hobelbänke all. Sort. verk. Höhl, Turnerstr. 6.

Für Gärtner oder Villen passend ist eine Heissluftpumpmaschine, fast neu, zu verkaufen Leutzsch, Bahnhofstraße 30, II.

Für Zimmermeister! Fast neu, sehr praktische Balkenwinde mit Drahtseil geben billig ab Voigt & Rehork, L.-Anger, Grüne Gasse.

SLUB Wir führen Wissen.